

Auftakt TV-N 2024: NRW-Arbeitgeber stellen harte Forderungen

Am Mittwoch startete in Dortmund die Tarifrunde für die ca. 32.000 Beschäftigten im kommunalen Nahverkehr NRW.

Die Arbeitgeber erteilten den ver.di Forderungen eine deutliche Absage. Aus ihrer Sicht ist die Lage der kommunalen Haushalte angespannt. Die einfache Rechnung: höhere Defizite der Unternehmen bedeuten weniger ÖPNV in den Städten. Lösung der Arbeitgeber: Steigerung der Produktivität.

Hier die einzelnen Punkte:

- 43 Stundenwoche freiwillig
- Überstunden werden regelmäßig ausbezahlt, Abbau soll nachrangig erfolgen
- Anreizsysteme zur Übernahme zusätzlicher Dienste auf betrieblicher Ebene regelbar
- Bei „Krank“ Vergütung des Tabellenentgelts, nicht des Durchschnittsverdienstes der letzten 3 Monate
- Vorweggewährung von Entgeltstufen zur Personalbindung
- Streichung des Kündigungsschutzes nach 15 Beschäftigungsjahren
- Möglichkeit für Beschäftigte nach Eintritt in die Regelaltersrente weiterzuarbeiten.
- Laufzeit deutlich über den 31.12.2025 hinaus

Die fehlende nachhaltige Finanzierung des ÖPNV - verbunden mit der Ausrichtung auf den Status Quo - hat die Branche kaputtgespart. Im Ergebnis kämpfen die Unternehmen mit Fachkräftemangel und hohen Krankenständen.

Den Beschäftigten das einfache Rezept „mehr Arbeit und weniger Krank“ zu verordnen, wirkt realitätsfern.

Bereits Anfang Dezember hat ver.di, die von der Tarifkommission beschlossene Forderung (siehe Info 12.23) dem KAV schriftlich übermittelt. Die Arbeitgeberseite trägt ihre, mit massiven Eingriffen verknüpften Verhandlungspunkte mündlich vor.

Aus Sicht der Verhandlungskommission sind die Positionen nicht ohne Rückkopplung mit der Tarifkommission verhandelbar.

Die Arbeitgeberseite ist aufgefordert, ihre Position bis Montag zu verschriftlichen.

Am 30.01. bewertet die Tarifkommission die Punkte der Arbeitgeber.

Schon jetzt wird deutlich: Verbesserungen erreichen wir nur entschlossen und mit Druck!

